

Ökonomische Effektivität als Maßstab wissenschaftlicher Arbeit durchsetzen

Kürzlich hat die Betriebszeitung unserer Parteiorganisation im VEB Kunstseidenwerk „Siegfried Radel“ Pirna darauf geantwortet, wie sich im Betrieb die Produktivität entwickeln werde und worauf sich das Betriebskollektiv konzentrieren müsse, um den Aufwand für jede Tonne Seide zu senken.

Im Kern basiert die Antwort auf der Konzeption, die sich: die Parteiorganisation in Anwendung der Wirtschaftsstrategie des X. Parteitag auf den Betrieb erarbeitet hat. Sie sieht vor, die Warenproduktion mit weniger Arbeitskräften erheblich zu steigern. Bis Jahresende sollen mehrere Tagesproduktionen - überwiegend mit eingespartem Material - zusätzlich erwirtschaftet werden. Das nach dem Parteitag ergänzte Kampfprogramm der APO Forschung orientiert darauf, auch dafür den wissenschaftlich-technischen Vorlauf zu schaffen.

In den Wochen und Monaten, in denen die Konzeption ausgearbeitet wurde, haben viele unserer Genossen, auch Kollegen in der Gewerkschaft und Freunde der FD J die Dokumente des Parteitages wiederholt zu Rate gezogen, um den richtigen Maßstab für die einzelnen Aufgaben zu finden. Auf diese Weise hat die Parteiorganisation vor allem bei den staatlichen Leitern den Blick für die Notwendigkeit geschärft, aus jedem Kilogramm einheimischer Rohstoffe soviel hochwertige Erzeugnisse wie nur möglich herzustellen und dazu in unserem alten Betrieb neue Technologien zu entwickeln.

Bei alledem geht es der Parteiorganisation

darum, daß jeder besser als bisher prüft, in welchem Maße durch moderne Wissenschaft ökonomische Effekte erzielt werden. Denn das muß, so beschloß es der Parteitag, „immer mehr zum beherrschenden Gesichtspunkt wissenschaftlich-technischer Arbeit werden“.

Tief in neue Aufgabe hineindenken

Sich in diesen Satz tief hineinzudenken und neue Schlüsse aus ihm zu ziehen — darauf waren eine Problemlösung mit Funktionen des Betriebes und Mitgliederversammlungen unserer Parteiorganisation gerichtet. Dort befaßten sich die Genossen in diesem Zusammenhang auch eingehend mit der neu formulierten Wettbewerbslösung. Sie verlangt „hohes Leistungswachstum durch Steigerung der Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität“ und nennt als umfassendes Ziel unserer Arbeit „das Wohl des Volkes und den Frieden“.

Beides - die Forderung nach hoher Effektivität wissenschaftlich-technischer Arbeit im Rechenschaftsbericht sowie der konzentrierte Hinweis auf die Komplexität dieser Aufgabe in der Wettbewerbslösung - war für uns ein Anstoß, über bestimmte Resultate der Arbeit genauer nachzudenken. Dabei zeigte sich unter anderem, daß der Betrieb zwar im ersten Quartal dieses Jahres die Produktivität um 5,4 Prozent gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gesteigert hatte, dies aber erst zu 70 Prozent im Ergebnis wissenschaftlich-technischer Arbeit geschehen

Leserbriefe

Prozent und eine Senkung der Selbstkosten von etwa 65 Prozent erreicht.

Im VEB Lausitzer Dachziegelwerke Langburkersdorf ging es darum, eine eigene Anlage zu entwickeln und zu bauen, um Importe für Neuanlagen, Ersatzinvestitionen und Ersatzteile künftig auszuschließen. Bei der Entwicklung und dem Bau dieser Anlage gab es viele Initiativen.

Ursprüngliches Ziel war, zu Beginn des Jahres 1981 die Testproduktion aufzunehmen. Die Initiativen der Kollektive, die an der Entwicklung und dem Bau der Anlage beteiligt

waren, und das objektive Erfordernis, den höheren Anforderungen so schnell wie möglich gerecht zu werden, veranlaßten die Parteileitung, der Grundorganisation den Vorschlag zu unterbreiten, diese Maßnahme des Planteiles Wissenschaft und Technik in das Kampfprogramm für das Jahr 1980 aufzunehmen. Es wurde unter Parteikontrolle gestellt.

Durch die regelmäßige Teilnahme des Parteisekretärs an den Beratungen des Führungsstabes beim Werkdirektor und durch die ständige Information der Parteileitung und der Mitgliederversammlung

wurde das Prinzip der Parteikontrolle gewahrt. Die Genossen waren es auch, die durch ihr politisch-ideologisches Wirken immer präzisere Ziele ermöglichten. So wurde zu Ehren der 7. Baukonferenz am vorgesehenen Standort die Funktionserprobung des Maschinensystems gesichert, zu Ehren des 31. Jahrestages der DDR die Probeproduktion aufgenommen, bis Jahresende 1980 1,2 Millionen Platteneinheiten Betondachsteine produziert und bis zum X. Parteitag die projektierte Leistung (12 Millionen Platteneinheiten im Jahr) gesichert. Die Genossen der Parteigruppe im